offen
— Mk.
Anzüge
züge
Anzüge
rk
hrend der Werbe-
age alle Artikel
eit unter Preis
ung
es
z
ngebote!
12⁷⁵
12⁹⁰
3⁹⁰
1⁵⁰
4⁹⁰
en
arbig
reises
-Wäsche
ich anlässlich
Leopoldsplatz
aft
R Gegr. 1873
Modewaren
n
oldsplatz
en
ckerei.

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.80 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 60 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufträ. wird keine Gewähr übernommen.

№ 29. | Samstag den 4. Februar 1928. | 86. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Mitten in den eintönigen Etatberatungen gab es am letzten Samstag im Landtag einen sogenannten großen Tag. Staatspräsident Dr. Bazille beantwortete nämlich die Große sozialdemokratische Anfrage wegen seiner Ausführungen auf der Länderkonferenz in Berlin. Die Erwartungen, daß dabei es zu einem Sturm kommen werde, wie selten im Landtag, haben sich tatsächlich erfüllt. Die Stimmung war teilweise so erregt, wie seit Jahren nicht mehr. Das Bild, das sich dem interessierten Zuschauer bot, war wenig eindrucksvoll. Die Rede des sozialdemokratischen Redners, der sich bis zur Anklage des Staatspräsidenten wegen Hoch- und Reichsverrat verstieg, hatte teilweise einen solchen Tumult, einen solchen Lärm zur Folge, der jeder Beschreibung spottet. Staatspräsident Dr. Bazille antwortete, unterstützt von den Abgeordneten der Rechten und des Zentrums, die warm für ihn eintraten, auf die zahlreichen Angriffe der Sozialdemokratie und Demokratie, in überaus bestimmter Weise. Die Regierungsparteien haben alle Mißtrauensanträge abgelehnt.

Inzwischen ist wieder Ruhe im wirrst. Landtag eingekehrt und die Etatberatung hat ihren Fortgang genommen. In dieser Woche stand der Etat des Ministeriums des Innern zur Beratung. In aller Ruhe wurde Kapitel um Kapitel vorgenommen. Eine kleinere Erregung gab es nur bei der Behandlung der Polizeifragen. Aber beim Vergleich zu den Polizeidebatten früherer Jahre waren die diesmaligen Erörterungen zur Polizeiverwaltung direkt harmlos und Minister Bolz kam verhältnismäßig ungeschoren weg. Man kann es Minister Bolz nachfühlen, wenn er erklärte, daß die immer gleichen Klagen der Kommunisten, die er nun 10 Jahre lang mitanhöre, ihn allmählich abstumpfen. Bei der Weitschweifigkeit der Etatberatungen ist es wirklich fraglich, ob die zweite Lesung des Etats bis zum 18. Februar, wie geplant, zu Ende geführt werden kann. Darüber scheint sich auch der Aeltestenausschuß des Landtags, der jeweils die Geschäftslage des Landtags beschließt, klar zu sein, anstatt aber energisch durchzufahren, die Redezeit zu verkürzen oder Doppelsitzungen einzuführen, hat der Aeltestenrat den heroischen Entschluß gefaßt, bei den Sitzungen künftig das akademische Viertel fallen zu lassen, also jeweils pünktlich mit der Stundenschlag anzufangen. Diese Bagatelle-Lösung nützt natürlich so viel wie nichts.

Bei den Beratungen des Reichsschulgesetzes im Bildungsausschuß des Reichstags ist insofern eine Krise eingetreten, als der Ausschuß einen volksparteilichen Antrag angenommen hatte, daß es bei den Simultanschulländern bei dem bestehenden Zustande bleiben solle. Durch Annahme dieses Antrags ist das Zustandekommen des Reichsschulgesetzes ernstlich gefährdet, da das Zentrum erklärte, einem Gesetz, das in den bisherigen Simultanschulländern die in der Reichsverfassung vorgesehene Durchführung des Elternwillens ausschließe, nie zustimmen könne. Der Regierungsvertreter, Staatssekretär Zweigert, hat auch bereits erklärt, daß nach Annahme dieses Antrages zu § 20 des Entwurfs das Gesetz verfassungsänderend sei und daher zu einer Annahme der Zweidrittelmehrheit bedürfe. Das Zustandekommen dieser qualifizierten Mehrheit ist aber gänzlich ausgeschlossen. Das Zentrum sucht inzwischen in privaten Verhandlungen mit der Volkspartei den Konflikt zu bereinigen.

Im Reichstag hat Außenminister Dr. Stresemann die Beratung des Etats des Auswärtigen Amts mit einer großen Rede über die Außenpolitik eingeleitet. Von besonderem Interesse waren dabei seine Ausführungen über das Verhältnis zu Frankreich. Stresemann forderte vor allem die Rheinlandräumung als natürliche Folge des Locarnovertrages und bezeichnete es als Heuchelei, wenn in Frankreich trotz Locarno das Sicherheitsgefühl noch fortdauere, denn nach der Garantie des Locarnovertrags durch England habe noch kein Land in der Geschichte eine größere Sicherheit besessen. Der französische Außenminister Briand wandte sich im französischen Senat gegen die Aeußerungen Stresemanns. Er bemerkte u. a., die Rheinlandbesetzung sei erfolgt, um die Auslieferung der Kriegsverbrecher zu erzielen, wozu in erster Linie doch Poincaré gehört, um die Entwaffnung durchzuführen, und um die Reparationszahlungen sicher zu stellen. Briand spricht Deutschland das absolute Recht zu, auf Grund des Friedensvertrags eine vorzeitige Räumung zu verlangen. Aber die Frage, in der er sich von dem deutschen Standpunkt weit entfernt, ist die Frage der Sicherheit. Hier steht er unter dem Einfluß Poincarés. Der französische Außenminister sollte nicht mit leeren Ausflüchten kommen und von Frankreichs Sicherheit sprechen, dieses Frankreichs, das in Waffen starrt, wie alle Deutschland umgebenden Mächte. Und der Senat spricht der Regierung das Vertrauen aus und billigt die Erklärung Briands; die Rede befriedigt alle französischen Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, auch die Sozialisten, und der ganze französische Blätterwald spendet Briand Beifall. Man erkennt daraus dreierlei: daß die Anschauungen der beiden Außenminister noch sehr auseinandergehen und Locarno zunächst ein schöner Traum ist, daß der Versailler Vertrag nur durchgeführt wird, sofern er zu Ungunsten Deutschlands gehalten ist, und das ist ja zum größten Teil, daß die anderen, vornehmlich Frankreich, von einer allgemeinen Abrüstung nichts wissen wollen, und daß die französischen Parteien, wie das hierauf eingestellte französische Volk in solchen Dingen zuerst national sind und nicht wie ein großer Teil des deutschen Volkes international.

Deutschland.

Die Forderungen der süddeutschen Landwirtschaft.

Berlin, 2. Febr. Zu dem bereits gemeldeten Empfang der Vertreter der gesamten süddeutschen landwirtschaftlichen Organisationen durch den Vizekanzler Hergt erfahren wir noch, daß der Sprecher für die süddeutsche Landwirtschaft, Oekonomierat Hensel, der Präsident der hessischen Landwirtschaftskammer, nach seinen Darlegungen über die besondere Not der süddeutschen Landwirtschaft die unverzügliche Einleitung folgender Maßnahmen gefordert hat: 1. Umschuldung der kurzfristigen Kredite in langfristige Personalkredite auf der Grundlage des Schuldscheines, 2. Erhöhung der Beleihungsgrenze bei Hypothekarkrediten; 3. Stundung der Rentenbankkredite; 4. Beibehaltung der Betriebskredite in der bisherigen Höhe; 5. an Stelle der Abwicklungskredite wieder Zurverfügungstellung dieser Kredite in anderer Form und in gleicher Höhe; 6. Uebernahme der Rentenbankgrundschuldzinsen durch das Reich; 7. Verminderung der Steuerlast, Neufestsetzung der Einkommensteuer auf der Grundlage eines dreijährigen Durchschnitts und der Umsatzsteuersätze nach den tatsächlichen Ernteergebnissen; 8. Systematische Unterbindung entbehrlicher Lebensmitteleinfuhr, namentlich von Frisch- und Gefrierfleisch, von Milch und Milcherzeugnissen, von Obst und Gemüse, von Eiern, Wein, Weizen, Braugerste, Malz und Hopfen, sowie Unterbindung der unzulässigen Einfuhr aus dem Saargebiet; 9. tatkräftige Unterstützung der Werbeaktion für den Verbrauch einheimischer Nahrungsmittel durch das Reich; 10. sofortige Anbahnung einer Zoll- und Handelspolitik, die der Existenzmöglichkeit der deutschen Landwirtschaft Rechnung trägt und den deutschen Absatzmarkt alljährlich von den Nachwirkungen der nach Kriegsende erzwungenen bedingungslosen Oeffnung der wirtschaftlichen Grenze befreit; 11. Maßnahmen gegen die wachsende bäuerliche Dienstbotennot und gegen die Auswüchse der Arbeitslosenversicherung. Oekonomierat Hensel wies auf den besonderen Ernst der Situation hin. So loyal auch der süddeutsche Bauer im allgemeinen sei, so bestände doch angesichts der heutigen überaus traurigen Lage die Gefahr, daß große Schwierigkeiten entstehen könnten, wenn nicht in letzter Minute die Reichsregierung mit baldigen und wirksamen Maßnahmen der Not zu steuern verstände.

Ausland.

Beifall rechts und links für Briand.

Paris, 3. Febr. Die gesamte Morgenpresse nimmt Briands Rede beifällig auf. Sieht man von den bekannten Vorbehalten der Rechtspresse ab, so läßt sich sagen, daß der französische Außenminister, dem der Senat gestern einmütig huldigte, auch durch die Presse sämtlicher Parteien — mit Ausnahme der kommunistischen „Humanité" — affloriert wird. Die Rechtspresse findet gewisse Stellen in der Rede Briands, die ihr angenehm sind und in den linksstehenden Zeitungen wird der Standpunkt des französischen Außenministers als die Basis der Außenpolitik der französischen Demokraten bezeichnet. Der Kommentar des „Petit Parisien" legt den Nachdruck darauf, daß Briand jedes Wort abgewogen habe, um Stresemann in keiner Weise zu verletzen und den Gegnern der Locarno-Politik Wind in die Segel zu geben. Was Briand gestern im Senat erklärte, spiegelte die Meinung aller Republikaner wider und werde für die Wahlkampagne von entscheidender Bedeutung sein. Das „Oeuvre" schreibt: „Briand präzisierte gestern: In Thoiry sagte ich zu Dr. Stresemann: Man wünscht also eine frühere Rheinlandräumung? Gut, aber Sie müssen zuerst die Entwaffnungsbestimmungen erfüllen, die Deutschland auferlegt worden sind und die Mittel ins Auge fassen, um die Reparationszahlungen vorzuschieben. Stresemann antwortete mir, er werde über eine Reihe von Punkten Gutachten durch Finanzsachverständige ausarbeiten lassen und mir Vorschläge unterbreiten. Diese Vorschläge habe ich jedoch bisher nicht erhalten. Das ist der Kernpunkt der Debatte. Es handelt sich nicht um einen Austausch von Entschuldigungen zwischen beiden Außenministern, sondern um eine Diskussion über folgende präzise Fragen: Was wird uns im Austausch gegen die Rheinlandräumung geboten? Wir werden bald erfahren, in welchem Maße Deutschland aufrichtig ist." Der Kommentar der linksstehenden „Volonté" lautet folgendermaßen: „Herr Briand hat sich in Wirklichkeit mit großem Takt für eine frühere Räumung ausgesprochen unter der Bedingung, daß Frankreich von Deutschland eine annehmbare Gegenleistung erhält. Im Rahmen des Völkerbundes ist es möglich, den deutschen Hoffnungen und den französischen Notwendigkeiten gerecht zu werden, erklärte er. Damit spielt Briand offenbar auf die Organisierung der permanenten internationalen Kontrolle an, die im Rheinland die Besatzungstruppen ersetzen soll. Aber man weiß, daß Stresemann nicht gerade sehr freigebig in dieser Beziehung ist, da er eine Kontrolle über die Zeit der Besatzungsfrist hinaus nicht zuläßt. Sehr freundlich hat sich Briand an Stresemann gewandt und darauf aufmerksam gemacht, daß er alles verlange und nichts offeriere. Die Lektion ist höflich und freundschaftlich. Stresemann sollte sie annehmen und sich von ihr nutzbringend beeinflussen lassen." Der radikale Politiker Lautier schreibt im „Homme Libre", daß der Senat ohne Vorbehalt die Diplomatie Briands billige. Die Sicherheitsgarantien für den Frieden sind nach Ansicht sämtlicher republikanischer Parteien in Frankreich unerläßlich. Für Frankreich verkörperbildlicht Briand die französische Friedenspolitik und ist ihr wirksamster Interpret. Briand hat erklärt, ein Meinungsumschwung könnte vielleicht morgen die Deutschnationalen zur Macht bringen. Frankreich habe unter diesen Umständen die Pflicht, über seine Sicherheit zu wachen. Dies Eingeständnis bildet den Kernpunkt des Problems. Der „Matin" läßt sich bereits aus Berlin berichten, daß Briands Rede in dortigen politischen Kreisen eine ziemlich schlechte Aufnahme gefunden und die Position Stresemanns wesentlich geschwächt habe. Unter den Organen der Radikalen Partei spricht auch „Ere Nouvelle" seine volle Zustimmung zu Briands Rede aus, die es als ein glückliches Kompromiß zwischen idealistischer und realistischer Auffassung bezeichnet.

Gegen die Annexion Deutsch-Ostafrikas.

London, 3. Febr. Die Mandatskommission des Völkerbunds hat in der letzten Sitzung gegen einige englische Maßnahmen Einspruch erhoben, in denen das Mandatsgebiet von Tanganyika, das frühere Deutsch-Ostafrika, als ein Teil des Britischen Reiches behandelt wird. Die Kommission stellt die Forderung auf, daß England in allen Verwaltungsmaßnahmen die Mandatsgebiete ausdrücklich als solche bezeichnen soll. Die Antwort der britischen Regierung ist nun, wie die „Daily News" aus Genf meldet, beim Völkerbund eingetroffen. England stimmt darin den Grundsätzen der Kommission ausdrücklich zu und versichert, daß in Zukunft die geforderte Bezeichnung stets angewendet werden wird. Die früheren Erlasse, gegen die man in Genf protestiert habe, seien nur „aus technischen Gründen", weil sie mit früheren Verordnungen in anderen Gebieten gleichlautend seien, ohne Erwähnung des Mandats formuliert worden. Der außenpolitische Korrespondent, der seit einiger Zeit mit der „Westminster Gazette" vereinigten „Daily News" schreibt zu der Kontroverse über die Mandatsrechte folgendes: „Die Versicherung der britischen Regierung an die Mandatskommission wird allerseits Genugtuung hervorrufen, namentlich auch in Berlin. Weniger sicher ist allerdings, ob dagegen die Zweifel an den englischen Absichten in Tanganyika beseitigt werden. Ohne Frage rechnet Deutschland auf die eventuelle Rückgabe seiner Kolonien, und dieser Gedanke wird von einer Gruppe von Kolonialpolitikern wachgehalten, die jede Aktion der Mandatsmächte argwöhnisch betrachten. Diese Befürchtungen sind kürzlich erneut belebt worden durch die Entsendung der Hilton-Young-Kommission nach Ostafrika, welche die Möglichkeit des Zusammenschlusses der Gebiete von Kenia, Uganda, Tanganyika und einiger anderer überwachen soll. Gegenüber dem Hinweis Stresemanns in seiner Reichstagserklärung vom Mittwoch, daß die deutsche Regierung jede Aenderung des gegenwärtigen Status in Ostafrika bekämpfen würde, macht das Kolonialamt bekannt, daß 1. keine Regelung beabsichtigt sei, bevor der Bericht der Kommission vorliege, und 2. nichts geschehen werde, was über die Vollmachten des Völkerbundsmandats hinausgehe. Es wird gleichzeitig bemerkt, daß diese Vollmachten den Mandatsmächten das Recht geben, ein Mandatsgebiet mit den benachbarten Territorien auf fiskalischem sowie schul- und verwaltungstechnischem Gebiet zusammenzuschließen."

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Ehre.

Es gibt nur eine Schuld für den Menschen, die, nicht er selbst zu sein. Paul de Lagarde.

Es kann die Ehre dieser Welt
dir keine Ehre geben,
was dich in Wahrheit hebt und hält,
muß in dir selber leben.
Wenn's deinem Innersten gebricht
an echten Stolzes Stütze,
ob dann die Welt dir Beifall spricht,
ist all dir wenig nütze.
Das flüchtige Lob, des Tages Ruhm
Magst du dem Eitlen gönnen,
das aber sei dein Heiligtum:
Vor dir bestehen können. Th. Fontane.

Vor Menschen ein Adler,
vor Gott ein Wurm,
so stehst du fest im Lebenssturm,
nur wer vor Gott sich fühlet klein,
kann vor den Menschen mächtig sein.
Ernst Moritz Arndt.

Neuenbürg, 1. Febr. Letzten Samstag hielt der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Neuenbürg seine Abendunterhaltung im Gasthof z. „Bären", die sehr gut besucht war. Eröffnet wurde die Feier durch einen stimmungsvollen Klaviervortrag von Frl. Huber mit Violinbegleitung von K. Nagel. In programmäßiger Weise gab eine Abteilung der Sängervereinigung „Freundschaft" verschiedene Männerchöre zum Besten, und trug so zur Hebung der Verschönerung des Abends bei. Vorstand W. Neuhäußer hieß in einer kurzen Begrüßungsansprache Gäste, Freunde und Mitglieder herzlich willkommen. Hierauf ergriff Kamerad Heim-Stuttgart das Wort im Interesse des Reichsbundes aller Kriegsbeschädigten wie Hinterbliebenen und wies darauf hin, daß eine Abendunterhaltung wie heute eine Pflicht sei, sich zusammenzufinden und so das Band der Kameradschaft enger zu knüpfen. Alles lernt einander kennen, erwähnte der Redner, das muß die Geschlossenheit der Organisation bilden, denn nur auf diesem Wege kann eine ausreichende Versorgung aller Hinterbliebenen gemacht werden. Das Theaterstück „Des blinden Krieges Heimkehr" war von den Mitwirkenden sehr gut vorgeführt und machte tiefen Eindruck. Der Prolog von Frl. Gauß wurde gut vorgetragen. Das Theaterstück „Ein frommer Junge" löste viel Heiterkeit aus, die Mitwirkenden entledigten sich mit Geschick ihrer Aufgabe. Klaviervorträge, Gesang und zum Schluß das Duett „Die Heiratsvermittler" wechselten miteinander ab, so daß der Abend für die Hinterbliebenen in schöner Erinnerung bleiben wird. Allen, welche zur Verschönerung des Abends beitrugen, herzl. Dank.

Neuenbürg, 1. Febr. Der Winter hat erneut Einkehr gehalten, heute früh zeigten Straßen und Dächer sowie die Höhen leichten Neuschnee, doch hielt der Schneefall nicht an. Das Thermometer zeigt 5 Grad über Null.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage wird zurzeit von einem Hochdruck im Westen beeinflußt. Die Aufheiterung dürfte aber nicht von Dauer sein, da Depressionseinwirkungen vom Nordwesten her bestehen. Für Sonntag und Montag ist deshalb wieder mehr unbeständiges, bedecktes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 4. Febr. Auf die heute Samstag abend im Gasthaus z. „Bären" stattfindende Mieterversammlung, in welcher der Geschäftsführer des Mietervereins Groß-Stuttgart, Herr Zeil, über das Thema sprechen wird „Wie beseitigen wir die Wohnungsnot, das Uebel des Zerfalls der Familie?" sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

Birkenfeld, 4. Febr. Wie aus dem gestrigen Anzeigenteil ersichtlich, hält der Bezirksligaverein 1. Fußballklub Birkenfeld in den Räumen des Gasthauses z. „Löwen" seinen diesjährigen großen öffentlichen Maskenball ab. Die Vereinsleitung hat sich alle Mühe gegeben, den Besuchern einen recht gemütlichen Abend zu bieten, zumal sämtliche Räume recht hübsch dekoriert sind, so zum Beispiel besteht die große Galerie aus mehreren Wein-, Likör, Schokolade- und Sektstuben, wie es in Großstädten nicht schöner angetroffen wird, so daß selbst der Anspruchsvollste auf seine Rechnung kommen dürfte. Für

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Jäger und Schützenfreunde ist auch ein Schießstand errichtet. Der Eintrittspreis beträgt für Mitglieder 1.20 Mark, für Nichtmitglieder 1.50 Mark einschließlich Steuer und Maskenzeichen. Der Ball beginnt punkt 7 Uhr.

Dobel. 7 Zentimeter Altschnee, 2 Zentimeter Neuschnee, 3 Grad Kälte, Pulverschnee. Ski- und Rodelbahn gut fahrbar.

Schömberg, 2. Febr. Nach zweijähriger Pause versammelten sich am letzten Januarsonntag abends 7 Uhr viele Wander- und Sportsfreunde des Württ. Schwarzwaldvereins Ortsgruppe Schömberg zusammen mit der angeschlossenen neugegründeten Schneeschuhabteilung im „Löwen"saal zu einer Abendunterhaltung. Durch einen schneidig und schwungvoll gespielten Marsch der Calmbacher Kapelle und eine kurze Begrüßungsansprache des Vorstands wurde der Festabend eingeleitet. Die Zusammenstellung der Vortragsfolge, in erster Linie darauf Rücksicht nehmend, die Geduld der Gäste nicht durch allzulange Theaterstücke in Anspruch zu nehmen, war abwechslungsreich: Wanderer und Skisportler zeigten sich in einem lebenden Bild, das Singspiel „Skiheil" brachte der neugegründeten Schneeschuhabteilung reichen Beifall, Männerchöre des Gesangvereins fanden freudige Aufnahme, das Theaterstück „Schnärbele dr Fuchtler" war der Höhepunkt des Abends, den Hörern einen seltenen Genuß und den Spielenden einen wohlverdienten Beifall bringend. Heitere Stimmung schufen auch die „Hofmusikanten". Der anschließende Tanz hielt noch lange alt und jung zusammen.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 3. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos 2, General der Artillerie Freiherr Kreß von Kressenstein, traf am 2. Februar 1928 abends in Begleitung von Oberstleutnant von Rogues in Stuttgart ein. Heute morgen wohnte er gemeinsam mit dem Kommandeur der V. Division, Generalleutnant Reinicke, dem Dienst bei den Truppenteilen des Standorts Stuttgart bei. Am 6. Februar besichtigt er die Standortseinrichtungen und den Dienst in Ludwigsburg. Die Abreise nach Tübingen erfolgt am 7. Februar.

Stuttgart, 3. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der zur Zeit in Stuttgart weilende Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos 2, General Kreß von Kressenstein, stattete heute mittag dem württ. Staatspräsidenten einen Besuch ab. Um 1 Uhr gab der Staatspräsident zu Ehren des Generals im Staatsministerium ein Essen im engsten Kreise.

Reutlingen, 3. Febr. Eine Vertrauensmännerversammlung der Landwirte des ganzen Bezirks Reutlingen hat den Abg. Wernwag vom Bauernbund als Spitzenkandidaten zur Landtagswahl für den Bezirk Reutlingen aufgestellt.

Köln, 3. Febr. Der Schlosser Oskar Buelles, der für Frankreich militärische Geheimnisse deutscher Garnisonen und die Verhältnisse in deutschen Geheimbünden erkunden sollte, aber von den Franzosen selbst wegen Betruges zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt und hernach abgeschoben worden war, wurde vom Gericht wegen Spähereі zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Weimar, 3. Febr. Nach einer sehr stürmischen Sitzung, in der das Ermächtigungsgesetz wegen der Uebertragung der Steuerverwaltung auf das Reich angenommen wurde, wurde der Landtag von Thüringen bis zum 22. Februar vertagt. Die Erregung im Hause war so groß, daß es unmöglich war, die Tagung noch zu Ende zu führen, sodaß der Präsident kurz entschlossen die Verhandlung abbrach.

Dresden, 3. Febr. In der Wandelhalle des neuen Dresdener Rathauses hängen die Porträts der sächsischen Könige. Gestern beantragten im Stadtverordnetenkollegium die Sozialdemokraten, diese Bilder zu entfernen. Mit den Stimmen der Demokraten, Altsozialisten, Sozialisten und Kommunisten wurde der Antrag angenommen.

Gera, 3. Febr. Von der großen Strafkammer wurde der Kriminalwachtmeister Neumann zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er Erpressungsbriefe an einen Greizer Fabrikanten geschrieben und dessen Familie mit dem Tode bedroht hatte.

Berlin, 3. Febr. Der Postinspektor Bollet von der Oberpostdirektion Berlin, der als Schriftführer des Post-, Spar- und Darlehensvereins bei der Ausgabe von Geldern aus dem Vereinsfonds zu Hypotheken von Hypothekenvermittlern Bestechungsgelder angenommen hatte, ist ebenso wie die drei Hypothekenvermittler, von denen er Entgelt erhielt, dem „Vorwärts" zufolge, verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

Berlin, 3. Febr. Mit dem Antrage auf Wiederaufnahme des Verfahrens für die vier zum Tode Verurteilten des Fememordprozesses Wilms hat der Verteidiger das Ersuchen gestellt, den Aufschub der Vollstreckung des Urteils anzuordnen. Die Strafkammer hat den Aufschub der Vollstreckung abgelehnt, da mit der Vollstreckung noch nicht begonnen sei. Gegen diesen Beschluß hat die Verteidigung die sofortige Beschwerde eingelegt und darauf hingewiesen, daß das Urteil mit der Rechtskraft in den Verfahrensabschnitt der Vollstreckung von selbst eintrete, andernfalls hätte die Ueberführung der Verurteilten nach Plötzensee nicht erfolgen dürfen.

Berlin, 3. Febr. Am Montag nachmittag dürfte Dr. Stresemann Berlin verlassen, wenn die bisherigen Dispositionen beibehalten werden können. Wie die „B. Z." behauptet, wird Dr. Stresemann seinen Urlaub an der französischen Riviera, in Cannes, verbringen. Von dort aus würde er sich anfangs März direkt zur Ratstagung nach Genf begeben. Vorher ist jedenfalls eine Rückkehr des Außenministers nach Berlin nicht geplant.

Paris, 3. Febr. Zorn von Bulach, der gegen ein Urteil des Strafgerichts in Kolmar Berufung eingelegt hatte und bei der Berufungsverhandlung ausdrücklich versicherte, daß er nunmehr ein treuer Franzose sein wolle, hatte vor dem Appellgerichtshof kein Glück. Dieser bestätigte das Urteil von 13 Monaten Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe. Der Gerichtshof erklärte aber, daß später einmal eine Begnadigung Bulachs erfolgen könne, wenn seine neuesten Gefühle beständig sein sollten.

Die Kleinrentnerfürsorge im Landtag.

Stuttgart, 3. Febr. Bei der Etatberatung im Landtag wurde heute das Kapitel Oeffentliche Fürsorge behandelt. Dabei suchten sich die Parteien in der Sorge um die Kleinrentner zu überbieten. Der Abg. Hiller (B.P.) beantragte mit dem Zentrum einen Sonderbeitrag mit 200 000 Mark und bemerkte gegenüber der Sozialdemokratie, daß die Verlumpung des Volksvermögens leichter gewesen sei als die Wiederbeschaffung. Der Abg. Pflüger (Soz.) erwiderte, durch diese Bemerkungen wollten die Deutschnationalen nur ihren Verrat an den Kleinrentnern verdecken. Er beantragte 500 000 Mark zur Unterstützung bedürftiger Kleinrentner. Die Abg. Frau Planck (Dem.) beantragte, daß sich die Regierung für eine beschleunigte Erledigung des Entwurfs eines Kleinrentnerversorgungsgesetzes bei der Reichsregierung sofort und energisch einsetze. Der Abg. Stäbler (Komm.) erklärte, die Rechte wolle das Volk mit Agitationsanträgen nur besoffen machen. Der Staat habe die Kleinrentner bestohlen und dieser Diebstahl müsse wieder gut gemacht werden. In den Fürsorgeanstalten würden die Zöglinge nur ausgenützt. Der Redner bekam wegen verschiedener Aeußerungen gegen den Abg. Hölscher einen Ordnungsruf. Der Abg. Andre (Ztr.) erklärte, daß die Angelegenheit der Kleinrentner in den Reichstag gehöre, wo die Kommunisten bis jetzt am wenigsten für die Kleinrentner getan hätten. Minister Bolz verwies auf früher in Berlin unternommene Schritte und erklärte sich mit dem Antrag Hiller einverstanden. Der Abg. Keil (Soz.) polemisierte gegen die Rechte und betonte in Unterstützung des Antrags Pflüger, daß man die Opfer einer weltgeschichtlichen Tragödie vor dem Verhungern schützen müsse. Der Abg. Küchle (Ztr.) verteidigte die Erziehungsanstalten gegen die kommunistischen Beschuldigungen. Das gleiche tat auch der Abg. Hartmann (D. Vp.), der auf skandalöse Zustände in den russischen Erziehungsanstalten verwies. Es wurden dann die Abstimmungen zu den Kapiteln Gesundheitswesen sowie Straßen- und Wasserbau nachgeholt und dabei die Ausschußanträge angenommen. Für die öffentliche Wasserversorgung wurden 150 000 Mark, für die Härdter Wasserversorgungsgruppe 50 000 Mark verwilligt. Zum Kapitel Oeffentliche Fürsorge wurde der Antrag Pflüger (Soz.) mit 37 gegen 31 Stimmen abgelehnt. 11 Stimmen lauteten auf Nein, 28 auf Enthaltung. Sie zählten gleichfalls als Nein-Stimmen. Für den sozialdemokratischen Antrag stimmten die Sozialdemokraten, Demokraten, Völkischen, Kommunisten und die Deutsche Volkspartei. Die Abgeordneten Dr. Bazille (B.P.) und Bock (Ztr.) begründeten ihre ablehnende Haltung. Der erstere mit dem Hinweis darauf, daß die Steuerüberweisungen des Reiches nachteilig beeinflußt werden könnten, der letztere mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Staates. Die Anträge Hiller und Planck wurden angenommen. Damit war die Beratung des Etats des Innern erledigt und man begann die Beratung des Kultetats. Kultminister Dr. Bazille leitete die Beratung ein, indem er sich über die schwebenden Probleme der Kultverwaltung ausließ. Er erklärte es als Pflicht des Staates, den Kirchen so zu helfen, daß auch die Gehälter der Geistlichen erhöht werden können. Die Baubedürfnisse der Hochschulen sollen möglichst rasch befriedigt werden. Für Tübingen ist zunächst der Bau einer neuen Aula, dann der Neubau der Chirurgischen Klinik vorgesehen. Die Zahl der Studierenden beträgt 2507 gegen 2001 im letzten Sommersemester. In Hohenheim ist die Zahl der Studierenden bedeutend zurückgegangen, weil die Landwirtschaft an Anziehungskraft verloren hat. An der Technischen Hochschule beträgt die Zahl der Studierenden mehr als das Doppelte gegenüber der Vorkriegszeit. Eine gemeinsame Kommission des Staates und der Stadt Stuttgart untersucht zurzeit die Frage einer völligen Verlegung und des Neubaus der Technischen Hochschule. Der Minister sprach dann von der Förderung der Landw. Hochschulen, von der erfreulichen Entwicklung der Gewerbe- und Handelsschulen, von dem vermehrten Zudrang zu den Höheren Schulen und davon, daß an den Volksschulen seit 1921 die Schülerzahl um etwa 100 000 gesunken ist. Um Befreiung von der Durchführung des 8. Schuljahres sind 1400 bis 1500 Gesuche eingegangen und meistens genehmigt worden. Das Reich erwägt eine grundsätzliche Aenderung der Lehrerbildung. Württemberg hat keinen Grund, seine abwartende Haltung aufzugeben. Ein Teil der Kunstsammlungen soll im Handelshof untergebracht werden. Die Kritik an den Landestheatern ist teilweise übers Ziel hinausgeschossen. Alle Behörden haben sich bemüht, dem Land die alte Kultur zu erhalten und sie nach Möglichkeit zu fördern. Morgen Fortsetzung der Beratung.

Unlautere Geschäfte einer Beamtenfrau.

München, 3. Febr. Eine große Betrugsgeschichte, über die die Behörden noch strengstes Stillschweigen bewahren, beschäftigt zurzeit die Staatsanwaltschaft. Es handelt sich um unlautere Geldgeschäfte der Frau eines Beamten in München, die Leute um Geldbeträge im Gesamtwert von über 110 000 Mark geprellt hat. Die Frau verstand es, sich durch ihr sehr gewandtes Auftreten Vertrauen zu erwerben, hielt ein eigenes Auto und besaß auch ein Rennpferd. Sie befindet sich in Untersuchungshaft. Ihr Mann, der angeblich von den Betrügereien nichts wußte, wurde vorläufig bis zur Klärung der Angelegenheit seines Dienstes enthoben. Die Untersuchung gegen die Frau ist noch nicht abgeschlossen.

Hein abermals entkommen.

Berlin, 3. Febr. Der Mörder Hein ist, wie die Blätter melden, allem Anschein nach durch die Sperre, die von der Landespolizei gebildet wurde, durchgeschlüpft und weiter in Richtung auf Bamberg geflohen. Er soll in einer Ortschaft in der Nähe des Staffelberges gesehen worden sein und sich dem Itzgrund zugewendet haben. Die sämtlichen Polizeibeamten sind weiterhin zu der Verfolgung aufgeboten.

Vertreter der Landwirtschaft beim Reichspräsidenten.

Berlin, 3. Febr. Der Herr Reichspräsident empfing heute Abordnungen des Reichslandbundes unter Führung seiner Präsidenten Graf Kalckreuth und Hepp, der Vereinigung der deutschen Bauernvereine unter Führung des Vizepräsidenten Stamerjohann, sowie der deutschen Bauernschaft unter Führung ihres Geschäftsführers Lübke. Die Herren erstatteten dem Herrn Reichspräsidenten Bericht über die gegenwärtige Notlage der Landwirte und unterbreiteten ihm eine Reihe von Vorschlägen zur Wiederherstellung geordneter und gesicherter Verhältnisse in der Landwirtschaft.

Die Berliner Presse zur Briand-Rede.

Zu der Senatsrede Briands nehmen die Berliner Blätter ausführlich in Leitartikeln Stellung. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Briands Rede bedeutet trotz ihrer höflichen Form in der Sache eine absolute Absage an Dr. Stresemann und eine Ablehnung der von ihm für Deutschland vertretenen Forderungen und Wünsche. Selbst wenn man berücksichtigt, daß er bei seiner Rede auf seine innerpolitischen Gegner Rücksicht nehmen zu müssen glaubte, so können wir in seinen Ausführungen doch irgendwelchen Fortschritt nicht sehen. In der „Deutschen Tageszeitung" heißt es: Wie man in London seinerzeit den Dawesplan vereinbarte, während Poincarés Truppen das Ruhrgebiet in der Hand hielten, so will Briand die französischen Bajonette am Rhein in die Wagschale werfen, wenn etwa auf einer neuen Konferenz Reparationen, Räumung, Rheinlandkontrolle und andere Garantien verhandelt werden sollten. Zum Schluß erklärt das Blatt, daß die Briand-Rede eine Mahnung zur größten Aufmerksamkeit und Vorsicht bedeute. Die „Deutsche Allg. Zeitung" sagt: Herr Briand bemerkt, der deutsche Vertreter habe die Neigung, seine Hand mehr zum Nehmen als zum Geben auszustrecken. Er hat ganz richtig beobachtet. Frankreich ist in der moralischen Schuld. Frankreich muß geben, wenn die neuen Verhandlungen einen Zweck haben sollen. Die „Tägliche Rundschau" entnimmt der Briand-Rede die Feststellung, daß Frankreich seine Sicherheit durch Zurückziehung der Besatzung für nicht gefährdet hält und nur nach dem Preis fragt, den es für die vorzeitige Zurückziehung der Truppen beanspruchen zu können glaubt. In der „Germania" wird ausgeführt: Wir freuen uns, daß Briand eine Entspannung der Geister auch in Frankreich feststellt und erklärt, daß auch ihm und seinen Freunden die Rheinlandbesetzung keine Freude mehr macht. Wohlan, suche er diesen Anlaß der Verstimmung aus der Welt zu schaffen! Daß die Alliierten den zu erwartenden Verhandlungen über die Räumung im Gegensatz zu den Aeußerungen Herrn Briands keine Steine in den Weg legen würden, dürfte auch dem Leiter der französischen Außenpolitik kaum zweifelhaft sein. Das „Berliner Tageblatt" schließt seine Betrachtung: Man begibt sich an den Verhandlungstisch, um Gegensätze zu beseitigen. Vergessen wir dabei nicht, daß sie ihre tiefste Wurzel in psychologischen Zuständen auf beiden Seiten haben und so ist es erst einmal Sache der Völker selbst, demnächst mit dem schicksalsschweren Stimmzettel in der Hand, die Ueberwindung der Schwierigkeiten, die aus dieser Quelle fließen, zu erleichtern. Aehnlich äußert sich der „Vorwärts": In beiden Ländern muß die Wahlschlacht geschlagen werden unter der Parole, daß für beide und für ganz Europa die deutsch-französische Friedens- und Arbeitsgemeinschaft eine Lebensnotwendigkeit ist.

Die Kosten des Schulgesetzes.

Berlin, 3. Febr. Der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Runkel beschäftigte sich heute in der „N. L. C." mit der Kostenfrage des Schulgesetzes. Auf Grund der bisherigen Aussprache im Ausschuß über diesen Punkt stellt er fest: „Die entstehenden Kosten werden auch bei vorsichtigster Festsetzung weit größer werden als ursprünglich von der Reichsregierung und auch von den Regierungsparteien angenommen wurde. Die mit Vorsicht und Gewissenhaftigkeit aufgestellten Zahlen von Preußen ergeben nur für Preußen allein eine Ausgabe von 59 Millionen Mark für den Fall, daß nur ein Prozent der Schulen bei der Einführung des Gesetzes abgesplittert werden. Vier bis fünf Prozent darf man aber wohl annehmen. Damit würden für Preußen allein 200 bis 250 Millionen Mark Mehrkosten erwachsen. Dazu kämen dann noch die vermehrten laufenden Kosten. Entsprechend würde sich diese Summe für das ganze Reich vermehren." Runkel meint, die Frage müßte von neuem erwogen werden, ob es der finanziellen Lage des Reiches entspricht, jetzt, nachdem die Kosten sich doch als weit größer erwiesen, als ursprünglich angenommen wurde, mit dem Schulgesetz herauszukommen, das durchaus keiner kulturellen Notlage entspringt. An dem Stand der Schulfrage hat sich auch heute nichts geändert. Nach wie vor steht man sich Gewehr bei Fuß gegenüber. Verhandlungen irgend welcher Art sind nicht gepflogen worden. Dr. Stresemann soll in seinen Privatgesprächen mit dem Reichskanzler diesen über die absolut ablehnende Stellung seiner Fraktion nicht in Zweifel gelassen haben.

Die Reichsbahn will aufschlagen.

Die Befürchtung, daß die Reichsbahn in absehbarer Zeit wieder zu Tariferhöhungen wird schreiten müssen, scheint sich zu bestätigen. Im Haushaltsausschuß des Reichstags hat der Reichsverkehrsminister erklärt, daß die Reichsbahn sich bereits mit der Frage einer Hinaufsetzung der Tarife beschäftige. Es wäre außerordentlich zu bedauern, wenn es tatsächlich zu einer neuen Aufwärtsbewegung der Reichsbahntarife kommen sollte. Die Vergangenheit hat gezeigt, daß jede Verschlechterung der Tarife schwere Belastungen für die Wirtschaft im Gefolge hat und sehr häufig ein Anziehen der Preise auslöste. Dabei soll die schwierige Situation der Reichsbahn keineswegs verkannt werden. Sie ist mit die Hauptträgerin der Reparationslasten, die auch in diesem Jahr angewachsen sind. Ferner haben sich die gestiegenen Materialkosten auf der Ausgabenseite empfindlich bemerkbar gemacht. Dagegen sind nachlassende Einnahmen zu verzeichnen, was nicht zuletzt auf die allmählich ungünstiger werdende Gesamtwirtschaftslage zurückzuführen ist. Die Reichsbahn muß natürlich darauf achten, daß sie nicht reparationsunfähig wird, ebenso muß sie aber auch wirtschaftspolitische Rücksichten nehmen und darf nicht rücksichtslos ihren Tarif emporschrauben. Sie hat schon versucht, ihren Geldbedarf am einheimischen Geldmarkt befriedigen zu können, das ist ihr leider nur zum Teil gelungen. Trotzdem darf wohl der Hoffnung Ausdruck verliehen werden, daß es möglich sein wird, durch Einsparungen und durch eine weitere Vereinfachung des Verwaltungsapparats Tariferhöhungen zu verhindern.

Staatsanwaltschaftsrat Jacobi und der Fall Kutisker.

Berlin, 3. Febr. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, soll Staatsanwaltschaftsrat Jacobi einer der ersten gewesen sein, der mit dem Fall Kutisker in Berührung kam. Damals sei Staatsanwaltschaftsrat Jacobi auf den Fall nicht näher eingegangen und erst 6 Monate später sei es dann gelungen, Kutiskers dunkle Geschäfte klarzulegen. Trotz der starken Beschuldigungen, die ein gewisser Holzmann gegen Kutisker aussprach, habe Staatsanwaltschaftsrat Jacobi keine Schritte gegen ihn unternommen. Als dann aber der Kutiskerskandal aufgedeckt worden sei und sich die Angaben Holzmanns als wahr herausgestellt hatten, sei Staatsanwaltschaftsrat Jacobi die Untersuchung des Falles sofort abgenommen worden. Man habe jedoch davon abgesehen, weitere Schritte gegen Jacobi zu unternehmen, weil man annahm, er habe den Angaben Holzmanns keinen Glauben geschenkt.

Steuererhöhungen um eine Million Reichsmark in Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, 3. Febr. In der heutigen Nachmittagssitzung des mecklenburgischen Landtags wurde der erste Nachtrag zum Haushaltsplan 1927 gegen die Stimmen der Rechten und eines Kommunisten in 3. Lesung mit 26 gegen 25 Stimmen angenommen. Die vier Rechtsparteien erklärten übereinstimmend, sie müßten dem Nachtragsplan ihre Zustimmung versagen, weil die darin vorgesehene Steuererhöhung um eine Million Reichsmark für die notleidende mecklenburgische Wirtschaft untragbar sei.

Der englische Antrag vertagt.

Genf, 3. Febr. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts beschloß, die Aussprache über den gestern von der englischen Regierung eingebrachten Antrag auf Revision des Washingtoner Achtstundenabkommens bis zur nächsten Tagung des Verwaltungsrats im April zu verschieben, um den einzelnen Gruppen und den Regierungen die Möglichkeit zu geben, zu dieser einschneidenden Frage Stellung zu nehmen. Für die Vertagung des Antrages stimmten die Regierungsvertreter. Der Stimme enthielten sich 4 Delegierte, darunter der deutsche Regierungsvertreter, Ministerialrat Feig.

Poincarés Währungspolitik.

Paris, 3. Febr. Heute den ganzen Vormittag und die Hälfte des Nachmittags stand Poincaré auf der Kammertribüne, um die große Lobrede auf seine Tätigkeit als Finanzminister fortzusetzen. Die Abgeordneten, die ihm 1½ Jahre blindlings gefolgt waren, gerieten vor Begeisterung beinahe aus dem Häuschen, und als er endlich gegen 5 Uhr nachmittags schloß, standen fast alle von ihren Sitzen auf und jubelten Poincaré zu. Dieser hatte allen Grund, den Sozialisten zu danken, indem er erklärte, daß sie ihm zwar nicht ihr Vertrauen aussprachen, daß sie aber sein Werk niemals behindert hätten. Poincaré gab zu, daß in den letzten Monaten neuerlich eine Inflation stattgefunden habe, weil man Gold und Devisen im Ausland kaufte. Er gab weiter zu, daß die Arbeitslosigkeit zunahm und daß eine Wirtschaftskrise herrsche. Aber in der Zukunft werde das alles anders werden. Schließlich sei die Handelsbilanz gestiegen, wobei Poincaré nur hinzuzufügen vergaß, daß dies ausschließlich darauf zurückzuführen ist, daß Deutschland viel in Frankreich einkauft. Gegen die sofortige Stabilisierung sprach sich Poincaré mit allem Nachdruck aus, und er gab auch nicht den Zeitpunkt an, wann die Stabilisation stattfinden werde. Er wandte sich gegen die Kapitalsteuer, forderte aber eine Reform des französischen Steuersystems. Schließlich betonte er die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des auswärtigen und des inneren Friedens. Die Regierung werde alles tun, damit dies geschehen könne. Die Folge der heutigen Kammerrede Poincarés war eine starke Baisse an der französischen Börse. Man hatte darauf gehofft, daß der Ministerpräsident den Tag der Stabilisierung ankündigen werde, und da dies nicht geschehen war, und die Stabilisierung neuerlich hinausgeschoben wurde, erfolgte eine wahre Flucht vor französischen Werten, die sehr stark im Kurs heruntergingen.

Trauerfeier für Marschall Haig.

London, 3. Febr. Heute fand in der Westminster-Abtei eine offizielle Trauerfeier für Marschall Haig statt. Eine große Menschenmenge hatte sich in den Straßen, durch die der Trauerkondukt seinen Weg nahm, angesammelt. Der Trauerfeier wohnten u. a. der Prinz von Wales, der Prinz von York und Prinz Henry als Vertreter des Königs und zahlreiche Offiziere der ehemals alliierten Armeen, mit Marschall Foch und Marschall Petain an der Spitze, sowie französische und belgische Truppenabordnungen bei. Die deutsche Botschaft hatte die weithin sichtbare Flagge auf Halbmast gesetzt. Dieses Zeichen der Ehrung dem ritterlichen Feind gegenüber wurde vom Publikum augenscheinlich hoch gewürdigt.

Riesenschadenfeuer in Massachusetts.

Fall River (Massachusetts), 3. Febr. Ein Riesenschadenfeuer wütet in dem hiesigen Fabrik- und Geschäftsviertel. Auf einer Fläche von rund 2 Quadratmeilen sind den Flammen bereits Bürogebäude und große Fabrikanlagen, in der Hauptsache Textilfabriken, zum Opfer gefallen. Der Sachschaden wird bis jetzt auf über 5 Millionen Dollar geschätzt. Aus allen Teilen des Staates Massachusetts sind Feuerwehren herbeigerufen worden, um ein Uebergreifen des noch mit unverminderter Wut anhaltenden Feuers auf die Stadt Fall River selbst zu verhüten. Der

Bevölkerung hat f…
In den Außenbezir…
vor, bei weiterem …
räumen. Die Feu…
Flammen vollständi…
und Räumungsarb…
30 Personen, teilwe…
folge der durch das …
Tuchfabriken, droht…
Bezirks, der eines …
beitslosigkeit. Die U…

Die Medaille…

wird auch in diese…
Etwaige Berl…
den erforderlichen …
vorgelegt werden.
Nähere Ausk…
Neuenbürg, …

Maul- …
In Pforzhei…
Neuenbürg, …

Pfe…
Am Montag…
½7 Uhr, kommt …
im öffentlichen Auf…
Birkenfeld, …

Au…
(Nr. 213/254) 61 …
Ferner: 92 …
54 …
Weiter komm…
bäume vom Gem…
Birkenfeld, 2…

Grundstück…
Im Wege der …
kung Herrenalb ge…
Heft 22, Abt. 1 N…
rungsvermerks am …
Josef Braml, M…
Grundstücke:
Geb. 50: 1 a …
P. Nr. 13: — …
am Mittwoch den …
auf dem Rathaus …
Herrenalb, de…

Stamm…
im …
Aus Abt. Bren…
142 St. Fichten u…
Stammholz: Fm. …
Abschn.: …
Die bedingung…
sind spätestens bis …
7 Uhr, beim Schul…
Württ. Forstamt …

Schichtderb…
Verkau…
Am Donnerstag …
Februar 1928, nach…
in Wildbad im …
waldhof" aus F…
und Oberförsterre…
Buchen: 77 Schtr., …
4 Klotzh., 94 Anbr…
Anbr.; Bi.: 2 Anbr…
Papierh.: 37 l., 98…
Kl., 4 Spält., 4 S…
Anbr. Losverzeichn…
die Forstdirektion, …
Stuttgart.

Täglich frisch…
Spezialität: Berl…
Jeden Freita…
Bäckerei …

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nnehmen. Damit würden für
illionen Mark Mehrkosten er-
noch die vermehrten laufenden
diese Summe für das ganze
t, die Frage müßte von neuem
nziellen Lage des Reiches ent-
sich doch als weit größer er-
nnen wurde, mit dem Schul-
haus keiner kulturellen Notlage
Schulfrage hat sich auch heute
steht man sich Gewehr bei Fuß
und welcher Art sind nicht ge-
m soll in seinen Privatgespräch-
en über die absolut ablehnende
r Zweifel gelassen haben.

will aufschlagen.

Reichsbahn in absehbarer Zeit
schreiten müssen, scheint sich zu
hutz des Reichstags hat der
aß die Reichsbahn sich bereits
ung der Tarife beschäftige. Es
n, wenn es tatsächlich zu einer
Reichsbahntarife kommen sollte,
daß jede Verschlechterung der
die Wirtschaft im Gefolge hat
Preise auslöste. Dabei soll die
bahn keineswegs verkannt wer-
rin der Reparationslasten, die
sind. Ferner haben sich die ge-
Ausgabenseite empfindlich be-
d nachlassende Einnahmen zu
uf die allmählich ungünstiger
zurückzuführen ist. Die Reichs-
ten, daß sie nicht reparations-
aber auch wirtschaftspolitische
nicht rücksichtslos ihren Tarif
versucht, ihren Geldbedarf an
igen zu können, das ist ihr
Trotzdem darf wohl der Hoff-
n, daß es möglich sein wird,
eine weitere Vereinfachung des
ungen zu verhindern.

bi und der Fall Kutisker.

Berliner Korrespondenz meldet,
obt einer der ersten gewesen
in Berührung kam. Damals
auf den Fall nicht näher ein-
später sei es dann gelungen,
ulegen. Trotz der starken Be-
Holzmann gegen Kutisker aus-
at Jacobi seine Schritte gegen
der Kutiskerskandal aufgedeckt
Holzmanns als wahr heraus-
tschaftsrat Jacobi die Unter-
nommen worden. Man habe
Schritte gegen Jacobi zu unter-
habe den Angaben Holzmanns

on Reichsmark in Mecklenburg-
rin.

r heutigen Nachmittagssitzung
wurde der erste Nachtrag zum
timmen der Rechten und eines
gegen 8 Stimmen angenom-
erklärten übereinstimmend, sie
r Zustimmung versagen, weil
bung um eine Million Reichs-
burgische Wirtschaft untragbar

ntrag vertagt.

ltungsrat des Internationalen
nahe über den gestern von der
ten Antrag auf Revision des
nend bis zur nächsten Tagung
verschieben, um den einzelnen
die Möglichkeit zu geben, zu
ung zu nehmen. Für die Ver-
dte Regierungsvertreter. Der
rte, darunter der deutsche Re-
Zeig.

rungspolitik.

nzen Vormittag und die Hälfte
auf der Kammertribüne, um
gleit als Finanzminister fort-
tem 1½ Jahre blindlings ge-
erung beinahe aus dem Häus-
Uhr nachmittags schloß, standen
jubelten Poincaré zu. Dieser
n zu danken, indem er erklärte,
anen aussprachen, daß sie aber
ten. Poincaré gab zu, daß in
e Inflation stattgefunden habe,
Ausland kaufte. Er gab weiter
hm und daß eine Wirtschafts-
aft werde das alles anders wer-
blanz gestiegen, wobei Poin-
daß dies ausschließlich darauf
nd viel in Frankreich einkauft.
ng sprach sich Poincaré mit
auch nicht den Zeitpunkt an,
werde. Er wandte sich gegen
eine Reform des französischen
nte er die Notwendigkeit der
en und des inneren Friedens.
amit dies geschehen könne. Die
e Poincarés war eine starke
e. Man hatte darauf gehofft,
Tag der Stabilisierung ankün-
geschehen war, und die Stabi-
en wurde, erfolgte eine wahre
die sehr stark im Kurs her-

Marschall Haig.

rand in der Westminster-Abtei
rschall Haig statt. Eine große
Straßen, durch die der Trauer-
mmelt. Der Trauerfeier wohn-
er Prinz von York und Prinz
nd zahlreiche Offiziere der ehe-
Marschall Foch und Marschall
zösische und belgische Truppen-
otschaft hatte die weithin sicht-
t. Dieses Zeichen der Ehrung
wurde vom Publikum angen-

in Massachusetts.

. Febr. Ein Riesenschadenfeuer
nd Geschäftsviertel. Auf einer
en sind den Flammen bereits
hlagen, in der Hauptsache Tex-
Der Sachschaden wird bis jetzt
schätzt. Aus allen Teilen des
rwehren herbeigerufen worden,
t unverminderter Wut anhält.
River selbst zu verhüten. Der

Bevölkerung hat sich eine panikartige Stimmung bemächtigt. In den Außenbezirken bereiten sich die Familien bereits darauf vor, bei weiterem Vordringen des Feuers, ihre Wohnungen zu räumen. Die Feuerwehr steht der elementaren Gewalt der Flammen vollständig machtlos gegenüber. Bei den Rettungs- und Räumungsarbeiten sind 5 Feuerwehrleute und mehr als 30 Personen, teilweise schwer und leicht verletzt worden. Infolge der durch das Feuer drohenden Stillegung einiger großen Tuchfabriken, droht tausenden von Textilarbeitern des dortigen Bezirks, der eines der größten Textilzentren der Welt ist, Arbeitslosigkeit. Die Ursache des Feuers ist noch nicht geklärt.

Die Medaille der König Karl-Jubiläums-Stiftung

wird auch in diesem Jahre wieder verliehen.

Etwaige Verleihungsgesuche müssen dem Oberamt mit den erforderlichen Unterlagen **bis spätestens 15. ds. Mts.** vorgelegt werden.

Nähere Auskunft erteilen die Gemeindehörden.

Neuenbürg, den 3. Februar 1928.

Oberamt: Lempp.

Maul- und Klauenseuche.

In **Pforzheim-Brötzingen** ist die Seuche **erloschen.**

Neuenbürg, den 1. Febr. 1928. **Oberamt:**
Dr. Hagmann, Amtmann.

Pferch-Verkauf.

Am **Montag den 6. Februar ds. Js., abends ½7 Uhr**, kommt auf dem Rathaus

der Pferch

im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung.

Birkenfeld, 3. Februar 1928.

Gemeindepflege: Bolay.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 6. ds. Mts.**, abends 7 Uhr, kommen auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Aus Abt. 1 Schmierofen:
(Nr. 213/254) 61 Rm. Buchen- und 10 Rm. Nadelholz.
Ferner: 92 Stück Baustangen II. bis V. Kl. und
54 „ Hopfenstangen I. und II. Kl.

Weiter kommen zum Verkauf: **5 abgängige Obstbäume** vom Gemeindeplatz hinter dem „Bären".

Birkenfeld, 2. Februar 1928.

Gemeindepfleger Bolay.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Herrenalb gelegenen, im Grundbuch von Herrenalb, Heft 22, Abt. 1 Nr. 1 und 2, bei Eintragung des Versteigerungsvermerks am 28. Oktober 1927 auf den Namen des **Josef Braml**, Metzgermeisters in **Herrenalb**, eingetragenen Grundstücke:

Geb. 50: 1 a 62 qm Wohnhaus und Hofraum auf dem Sägwasen,
P. Nr. 13: — 80 qm Gemüsegarten auf dem Sägwasen, gemeinderätlicher Schätzungswert vom 8. November 1927 17150 RM.

am Mittwoch den 22. Februar 1928, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Herrenalb versteigert werden.

Herrenalb, den 21. Dezember 1927.

Der Vollstreckungsbeamte:
Bezirksnotar Bühler.

Gemeinde Schwann.

Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Aus Abt. **Brenntenwald** und **Grubwald** werden verkauft 142 St. Fichten und 70 St. Tannen

		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Stammholz:	Fm.	26	111	61	16	6	1
Abschn.:	„	3	2	5	2		

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose sind spätestens bis **Freitag den 10. Februar 1928, abends 7 Uhr**, beim Schultheißenamt einzureichen.

Württ. Forstamt Wildbad.

Schichtderbholz-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 16. Februar 1928**, nachm. 2 Uhr, in Wildbad im „Schwarzwaldhof" aus Forstmeister- und Oberförsterrevier Rm.: Buchen: 77 Schtr., 20 Prgl., 4 Klotzh., 94 Anbr.; El: 9 Anbr.; Bi.: 2 Anbr.; Nadelh. Papierh.: 37 I., 98 II., 38 III. Kl., 4 Spält., 4 Schtr., 755 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. H. Stuttgart.

Neuenbürg.

Die nächste

Mütterberatungsstunde

findet **Montag den 6. Februar von 2—3 Uhr** im alten Schulhaus statt.

Neuenbürg.

Ehe Sie zum **Maskenball** gehen, vergessen Sie nicht Ihren Bedarf an billigen

Patschen, Schlangen, Konfetti usw.

vorher zu decken bei

Willy Kraner,
Friseurgeschäft.
Konkurrenzlose Preise!

Täglich frisches Tee- und Kaffee-Gebäck

Spezialität: Berliner Pfannkuchen, Fastnachtsküchle, und Spritzgebackenes.

Jeden Freitag: Feinsten Zwiebelkuchen

empfiehlt

Bäckerei Burger, Calmbach.

Zur Eröffnung

meines Zweiggeschäftes
am Leopoldsplatz

seltene Gelegenheits-Angebote!

Strickkleider	Rock und Pullover, neue, aparte, elegante Modelle,	ℳ 12.75
Pullover	flotte Neuheiten, Wolle mit Metall	ℳ 12.90
Damenstrümpfe	Wolle mit Seide, in vielen Farben . . .	ℳ 3.90
Damenstrümpfe	Waschseide, in allen Farben, auch schwarz	ℳ 1.50
Oberhemden	weiß mit Batisteinsatz und Umschlagmanschetten, beste Qualität, eleg. Ausführung .	ℳ 4.90

1 Posten **Kinderdecken**
reine Wolle, schöne Muster, weiß und farbig
zur Hälfte des bisherigen Preises

1 Posten Tisch-, Bett- und Frottier-Wäsche mit 30% Rabatt

Auf alle nicht reduzierten Waren gebe ich anlässlich der Eröffnung meines Zweiggeschäftes am Leopoldsplatz

10% Rabatt

Christian **WENDLER** Gegr. 1873

Spezialhaus für Damen- und Herren-Modewaren

Pforzheim

Marktplatz und **Leopoldsplatz**

Birkenfeld.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Einwohnern zur Kenntnis, daß sich der schon seit 28 Jahren bestehende

Evang. Männer- und Jünglings-Verein

nicht im Gemeindehaus, sondern im **neuen Vereinslokal** versammelt. (Samstag abends 8 Uhr.)

Während der

Weissen Woche

bedeutende Preisermäßigung

Friedr. Breusch, Pforzheim

Metzgerstraße 7.

Birkenfeld.

Eine

Futterschneidemaschine,

1 Einradpflug, 1 eiserne Egge, zirka 40 Ztr. prima ewig. Kleeheu zu verkaufen **Friedrich Bester**, Gärtner.

Teppiche — Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsrat. tief **Teppichhaus Agay & Glück**, Frankfurt a. M. 342. **Schreiben Sie sofort!**

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.,
Schuhspanner.

Ein Küchenbüffet,

Gasherd mit Ständer, Küchentisch und Stühle preiswert zu verkaufen gegen bar.

Otto Grau, Pforzheim,
Auerhahnstraße 23.

Württ. Forstamt Calmbach.

Nadelstammholz-Verkauf

im mündlichen Aufstreich.

Am **Freitag, den 10. Febr. 1928**, vorm. 11 Uhr, in Calmbach in der „Sonne" aus Staatswald Eiberg, Meistern, Heimenhardt und Kälbling, 274 Fo. mit Fm. Langh.: 66 I., 106 II., 62 III., 12 IV., 12 V., 1 VI. Kl.; Abschn.: 12 I., 21 II., 24 III., 5 IV., 4 V. Kl.; 1689 Fl., 1569 Ta. mit Fm. Langh.: 78 I., 105 II., 243 III., 252 IV., 349 V., 167 VI. Kl.: Abschn. 13 I., 19 II., 26 III., 12 IV., 4 V. Kl. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. H. Stuttgart.

Württ. Forstamt Liebenzell.

Nadel-Stammholz-Verkauf

am **Samstag den 11. Februar 1928**, mittags 12 Uhr in Bad Liebenzell im „Hirsch" aus Staatswald **Forstmeisterrevier** 382 Fl. u. 1006 Ta. mit Fm. Langh.: 31 I., 103 II., 147 III., 150 IV., 147 V., 51 VI.; Sägh.: 21 I., 11 II., 11 III., 3 IV., 1 V.; 234 Fo. mit Fm. Langh.: 2 I., 12 II., 34 III., 38 IV., 24 V., 1 VI.; Sägh.: 4 I., 5 II., 7 III., 9 IV., 4 V.;

Oberförsterrevier: 562 Fl. und 863 Ta. mit Fm. Langh.: 70 I., 101 II., 168 III., 161 IV., 156 V., 33 VI.; Sägh.: 10 I., 11 II., 16 III., 16 IV., 1 V.; 425 Fo. u. 1 Lä. mit Fm. Langh.: 1 II., 5 III., 46 IV., 102 V., 1 VI.; Sägh.: 6 III., 14 IV., 5 V. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. H. Stuttgart.

Musik-Instrumenten,

gebrauchte, bereits neu, **Violinen ℳ 7, Gitarren ℳ 8, allerlei Zithern ℳ 5** und **10, Mandolinen ℳ 5, Trommeln** von **ℳ 2** an bei

E. Hohnloser, Pforzheim.
Bereits 27 (Wilhelmshöhe).

Neuenbürg, 3. Februar 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen

Wilhelm Simon

sagt herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Simon, geb. Eisele.

Dobel, 3. Februar 1928.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Karoline Barth, geb. Pfeiffer,
alt Rößleswirts-Witwe,

im Alter von 83 Jahren nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ernst Barth z. „Rößle"
mit Angehörigen.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Lehrlings-Bekleidung für jeden Beruf

empfiehlt

Karl Straub, Spezialgeschäft für Berufskleidung,
Pforzheim, Zerrennerstr. 2, Tel. 2485.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Während der Weißen Woche

gewähre ich auf **Schürzen** trotz meiner billigen Preise **10 Proz. Rabatt!**

Erstes Pforzheimer Schürzenhaus,
Ecke Westliche u. Blumenstr.

Hotel „Gold. Ochsen", Wildbad.

Samstag den 4. Februar
ab 1/2 8 Uhr

Großer Masken-Ball

Motto: Wildbad im Juli.
(Es sind auch andere Masken erwünscht.)
Eintritt RM. 1.—

Sonntag den 5. Februar
ab 5 Uhr

gemütlicher schwäb. Bier-Abend

Masken erwünscht.
Ausschank: Helles Bayer. Brauhaus.
Salvator. Pilsner. Kaiserquell.
Echte Münchner Weisswürste.
Berühmte Hauskapelle.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Karl Bauer.

Sänger-Vereinigung „Freundschaft", Neuenbürg

VORANZEIGE

Samstag den 18. Februar 1928
großer öffentlicher

Maskenball

in sämtlichen Räumen des Gasthofs zum „Bären".
Prämiierung der schönsten Masken.
Ununterbrochener Tanz.
25 Mann starke Jazzmusik.
7 Mann starke Blechmusik.

Der Ausschuss

Neuenbürg.
Zum

Masken-Ball

am **Samstag** in der Festhalle stehe ich mit meinem eleganten 6 Sitzer-Wagen für

Hin- u. Rückfahrten

ständig zur Verfügung.

W. Rath.

Anmeldungen Telefon 9 erbeten.

Enorm billig kaufen Sie

Möbel

und ganze
Wohnungs Einrichtungen
wie
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
und Einzelmöbel
nur bei

Joset Weinheimer

Pforzheim
Oestl. 28 Oestl. 28

Neuenbürg
Bin zur
Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg
zugelassen.

Otto Gaum, staatlich gepr. Dentist
Mühlstraße 123, Telefon 107.
Sprechstunden von 9—2 Uhr und 2—6 Uhr.

Trefzger MÖBEL

Achten Sie
auf unsere hervorragenden Qualitäten
und unsere billigen Preise

Ausstellungen.

Pforzheim, Schloßberg 19

Karlsruhe · Mannheim · Pforzheim · Freiburg
Konstanz · Rastatt · Frankfurt a. M. und Stuttgart

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger G.m.b.H. Rastatt

Die Hanffeilerei **Hermann Balke Sohn** in **Wolfenbüttel** b. Braunschw. fertigt als Spezialität an:

Wäscheleinen v. 7 Pf. je Meter an, Angelschnüre in Hanf u. Seide, Malerschnüre, Säge-Schnüre, Flaggenleinen, Loggleinen, Fischereileinen, Sellerwaren, Turngeräte v. 4.— RM. an, Sportartikel, Netzwaren, Feuerwehrleinen, Bergseile, Rettungsleinen, Hanfseile, Dichtungshanf, Vieh-Anbinde-Stricke, Vorfallbandagen.

Musterstücke kostenfrei!

Voranzeige.

Erster Fußballklub Schwann.

Am **Sonntag den 12. Februar** hält der Verein einen
öffentlichen

Masken-Ball

im **Gasthaus zum „Waldhorn"** ab.
Näheres siehe Inserat.

Lernen Sie Autofahren
in der
Fahrschule Pforzheim, Maximilianstraße 159.

Unsere Schule besitzt für Lehrzwecke 3 Personenwagen, darunter ein fabrikneues mit sämtlichem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Fahrzeug, 1 Lastwagen, 1 Motorrad, sowie zahlreiche gute Lehrmodelle und bürgt für sorgfältige Ausbildung. **Kursbeginn täglich.** Fernsprecher 5158. Verlangen Sie kostenl. Lehrplan. Mäßige Honorare.

Privatkraftfahrschule Pforzheim, G. m. b. H.

Birkenfeld.

Acker,

25 Ar, in den Brunnenäckern zu verkaufen.

Friedrich Vester, Gärtner.

Rationelle Aufzucht
mit Milchersatzmittel

Schweizerische

Lactina

Deutsches Fabrikat
das hochkonzentrierte, vitaminreiche, rationelle Jungviehaufzucht-Kraft- und Mastfutter.

Große Erleichterung der Aufzucht **bei bedeutenden Ersparnissen.** Gesundes, kräftiges und rasches Aufwachsen der Jungtiere.

5 Kg. geben 80 Liter Lactina-Milch und kosten: Mk. 4.50.

Bei bedeutenden Ersparnissen gesundes, kräftiges und rasches Aufwachsen der Jungtiere.

10 Pfund Lactina geben 80 Liter Lactinamilch u. kosten M. 4.50
50 „ „ „ 400 „ „ „ „ „ 20.—

Erhältlich bei:

Apotheke in Schömberg,	Schömberg
Gottl. Lötterle, Kolonialwaren,	Bieselsberg
Gottl. Götz, Handlung,	Engelsbrand
Gottl. Mirschele, Kolonialwaren,	Pfinzweiler
Robert Treiber, Gemischtwaren,	Dobel
Bauern-Verein (F. Bolz),	Loffenau
Albert Barth, Drogerie,	Calmbach
Bezirks-Konsum-Verein und dessen sämtlichen Niederlagen	Neuenbürg
Karl Bolz, Bäck. und Handl.	Sprollenhaus
Adolf Lutz, Landesprodukte	Calw
Konsum- und Sparverein e. G. m. b. H., und dessen **sämtlichen Verkaufsstellen,**	Calw.

Man verlange illustrierte Broschüre gratis bei:

Schweizerische Lactina Panchaud A.-G., Kehl a. Rh.

Notensol.

Achtung!

Sonntag den 5. Februar 1928 findet im **Gasthaus z. „Sonne"**

öffentliche Tanz-Musik

verbunden mit Kappen-Abend
statt, wozu freundlichst einladet

Musik-Verein Notensol.

Am **Sonntag** den 5. Februar findet im **Gasthaus zum „Hirsch"** in **Arnbach**

Kappen-Abend

statt, wozu freundlichst einladet

Radfahrer-Verein.

Goldschmiede-Lehrlinge,
Fasser-Lehrling,
Polissenen-Lehrmädchen

zur gründlichen Ausbildung auf **Goldwaren** werden angenommen.

August Bleyer, Neuenbürg.

Evgl. Männer- u. Jünglings-Verein Birkenfeld.
(e. V.)

Zu unserem am **Sonntag den 5. Februar** im neuen Vereinslokal stattfindenden

Familien-Abend,

verbunden mit **Gabenverlosung,** laden wir die verehrliche Einwohnerschaft herzlich ein.

Beginn abends 7 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

Hypotheken-Gelder
von 1000 Mk. aufwärts gegen 1. und 2. Rang jederzeit
durch
Alber & Co. GmbH
Stuttgart
Schellingstr. 16
Fernsprecher 21142

Calmbach.

Verloren

eine **Damenuhr** mit Lederarmband. (Monogramm A.E.). Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben.

Höfenerstr. 232, I. Stock.

Evang. Gottesdienst
in Neuenbürg.

Sonntag den 5. Februar
(S. Septuagesimä)
10 Uhr Predigt (1. Kor. 9, 24—27. Lied Nr. 421): Dekan Dr. Megerlin.
1/2 2 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtvikar Zeller.
8 Uhr Lichtbildervortrag im Gemeindehaus von Oberrechnungsrat Stettner: „Im Gefängnis einst und jetzt".
Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
In Waldrennach ist am Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst
in Neuenbürg.

Am **Sonntag den 5. Februar.**
9 Uhr Predigt u. Amt.
1/2 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

In Birkenfeld.
10 1/4 Uhr Predigt und hl. Messe